

0522 Postulat (überparteilich)
"Belebung des Kultur- und Begegnungszentrums in Köniz"
Verlängerung der Erfüllungsfrist; Direktion Bildung und Soziales

Bericht des Gemeinderates

Ausgangslage

Das Postulat wurde am 19.09.2005 eingereicht. An der Parlamentssitzung vom 13.03.2006 wurde es vom Parlament erheblich erklärt.

In den vergangenen zwei Jahren wurde intensiv an der Weiterentwicklung des Schlossareals zum Kultur- und Begegnungszentrum der Gemeinde Köniz gearbeitet. Verschiedene Anliegen des Postulats konnten erfüllt werden, andere bedürfen in Anbetracht der Dimension und der Komplexität des Vorhabens mehr Zeit.

Zu den einzelnen Punkten des Postulats

Postulat:

Entwicklung eines Kulturzentrums mit regionaler Ausstrahlung, welches bei Vertragserneuerung von der regionalen Kulturkonferenz RKK Gelder beanspruchen könnte.

Antwort:

Folgende Ausbauvorhaben konnten realisiert oder vorbereitet werden:

- Eröffnung einer Galerie im Chornhuus: Da die Trauräume nur an ca. 10 Tagen pro Jahr für Trauungen genutzt werden, wurden die Räume im Herbst 2006 mit Bilderschienen ausgerüstet und stehen seither für Ausstellungen zur Verfügung. Der Galerie-Betrieb wurde dem VKBH übertragen.
- Abschluss Innenrenovation Haberhuus: Im März 2008 wurde die dritte Etappe der Innenrenovation des Haberhauses abgeschlossen. Damit besitzt die Gemeinde auf dem Schlossareal eine Liegenschaft, die fertig ausgebaut ist und ganz genutzt werden kann.
- Eröffnung Schulmuseum im Haberhuus: Die Stiftung Schulmuseum Bern mietete die frisch renovierten Räume und eröffnete darin am 26.04.2008 ein Schulmuseum mit einem Schulzimmer wie anno dazumal, einem Ausstellungsraum für Wechselausstellungen sowie einem Empfangsbereich mit Museumsshop. Das Museum wird zur Belebung des Areals beitragen.
- Ausbau des Rossstalls zu einem Kulturhaus: Im Januar 2008 übernahm die Interessensgemeinschaft Rossstall den baufälligen Rossstall im Baurecht. Die IG beabsichtigt das Gebäude nach den Auflagen der Denkmalpflege zu renovieren und darin ein Kulturhaus einzurichten. Zur Zeit läuft das Baubewilligungsverfahren.
Die IG Rossstall und der Verein Kultur- und Begegnungszentrum Haberhuus vereinbarten, den Betrieb unter eine Leitung zu stellen.

Die RKK-Verträge wurden auf den 01.01.2008 für eine weitere vierjährige Subventionsperiode erneuert. Nebst den 5 grossen Kulturinstitutionen der Zentrumsstadt wurde einzig die Mühle Hunziken als Kulturinstitution von regionaler Bedeutung eingestuft. Der Ausbaustandard von Haberhuus Kultur berechnete nicht zu einer Subvention.

Im Hinblick auf die Subventionsperiode 2012–2015 entwirft eine regionale Arbeitsgruppe zur Zeit eine neue Kultur-Strategie für die Region. Die Könizer Kulturbeauftragte arbeitet mit und bringt die Anliegen der Gemeinde ein.

Postulat:

Bildung einer zentralen Anlaufstelle und somit Vereinfachung der Zuständigkeiten

Antwort:

Mit Beschluss vom 05.04.2006 reduzierte der Gemeinderat die Fachgruppe Schloss auf 4 Mitglieder: Vorsitz: Ueli Studer, Vorsteher DBS, eine Vertretung der Abteilung Gemeindebauten, eine Vertretung der Liegenschaftsverwaltung, eine Vertretung des Kultursekretariates. Weitere Abteilungen werden nach Bedarf beigezogen. Der Gemeinderat übertrug dem Vorsteher DBS, Ueli Studer, die Federführung für die Schlossentwicklung. Mit diesen Massnahmen konnten die Zuständigkeiten geklärt, die Dienstwege wesentlich vereinfacht und die Arbeit effizienter gestaltet werden.

Die im Laufe der letzten 12 Jahre gewachsenen Strukturen auf dem Schlossareal werden im Hinblick auf den weiteren Ausbau zur Zeit erneut überprüft. In Absprache mit allen Zusammenarbeitspartnern wird die Schaffung einer Geschäftsleitung Schloss evaluiert.

Postulat:

Eine auf einem Kulturkonzept basierende Entwicklung der unrenovierten Teile des Schlossareals, insbesondere der Pfrundscheune, die ganzjährig genutzt werden soll

Antwort:

Das Kultursekretariat erarbeitete ein Kultur-Konzept für die Gemeinde Köniz. Der Gemeinderat genehmigte es an seiner Sitzung vom 07.11.2007 und setzte es auf den 01.01.2008 in Kraft. Das Parlament nahm es am 14.01.2008 zur Kenntnis.

In Bezug auf den Kulturbetrieb auf dem Schlossareal erhob das Kultursekretariat zudem den Ist-Zustand und erarbeitete Grundlagen für die Weiterentwicklung von Haberhuus Kultur. Diese Unterlagen werden in die umfassende Planung Schloss mit einbezogen.

Der Ausbau des Schlossareals zum Kultur- und Begegnungszentrum der Gemeinde ist komplex und setzen eine umfassende Planung und verschiedene Massnahmen voraus:

- Die Änderung der baurechtlichen Grundordnung für das Schlossareal (das Schloss befindet sich zur Zeit in einer Zone, die nur eine öffentliche Nutzung zulässt)
- Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für die Liegenschaft Schloss
- Planung eines Gastrobetriebes, der alle Bedürfnisse abdecken kann
- Abklärungen in Bezug auf die Denkmalpflege
- Betriebswirtschaftliche Studien
- Suche nach Investoren

Die Federführung obliegt Gemeinderat Ueli Studer, Vorsteher DBS. Eine gemeinderätliche Delegation mit Gemeindepräsident, Luc Mentha und der Vorsteherin DPV, Katrin Sedlmayer, begleiten die Arbeiten.

Bei der Planung werden Vertreterinnen und Vertreter der ev. ref. Kirchgemeinde einbezogen, Synergien und Zusammenarbeitsformen geprüft.

Damit die Pfrundscheune das ganze Jahr über genutzt werden kann, sind grosse Investitionen nötig, die bis jetzt nicht erbracht werden konnten.

Postulat:

Bereitstellung der dazu nötigen Mittel (Stellenprocente Kultursekretariat, Investitionen, Leistungsvereinbarung Haberhuus und allenfalls weitere)

Antwort:

Die Stellenprocente für das Kultursekretariat wurden auf 01.01.2006 von 60% auf 100% erhöht. Die vierjährige Leistungsvereinbarung zwischen dem Verein Kultur- und Begegnungszentrum Haberhuus lief Ende 2007 aus. In Anbetracht der ungewissen Entwicklung auf dem Schlossareal wurde sie vorerst nur um ein Jahr verlängert. Zur Zeit wird eine neue Leistungsvereinbarung geprüft, die den Betrieb des Rossstalles mit einbezieht.

Postulat:

Bildung einer (nicht nur parlamentarischen) Kulturkommission

Antwort:

Zur Vernehmlassung des Kultur-Konzeptes und des Konzeptes Schloss (Teil Kultur) wurde eine nichtständige gemeinderätliche Kommission eingesetzt und nach der Genehmigung des Kultur-Konzeptes wieder aufgelöst.

Für die Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes Schloss und die Zukunftswerkstatt wurden bzw. werden breite Kreise einbezogen.

Der Kultur-Betrieb auf dem Schlossareal wird vom Verein Kultur- und Begegnungszentrum Haberhuus geführt. Der Vereinsvorstand und die über 500 Vereinsmitglieder bilden eine breite Trägerschaft.

Der Gemeinderat beabsichtigt zur Zeit nicht, eine ständige Kulturkommission einzusetzen.

Postulat:

Ideenwettbewerb / Zukunftskonferenz mit Betroffenen, Engagierten und Künstlern

Antwort:

Am 18.08.2007 wurde unter der Leitung von Frau Bettina Michaelis eine Zukunftswerkstatt Schloss durchgeführt, an der 70 Teilnehmende mitwirkten. Eine Fülle von Ideen wurden zusammengetragen und diskutiert. Die zündendsten Ideen werden zur Zeit in Arbeitsgruppen weiter konkretisiert. Das Resultat der Zukunftswerkstatt ist unter www.schlosskoeniz.ch einsehbar.

Postulat:

Die Entwicklung von regelmässigen Aktivitäten, die zu einem Label werden können, wie etwa das Humorfestival Arosa oder das Jazzfestival Willisau oder die Krimitage Burgdorf oder die Film- und Literaturtage Solothurn

Antwort:

Vom 15. bis am 18. September 2005 wurde das erste Kinderbuchfestival Köniz (KiBuK) durchgeführt, vom 7. bis am 9. September 2007 folgte das zweite. Aufgrund des Erfolges beschloss der Gemeinderat, das Kinderbuchfestival in Zukunft regelmässig alle zwei Jahre zu veranstalten.

Postulat:

Künstleraktionen zur Belebung des Schlosshofes in brachliegenden Zeiten, (sozio-) kulturelle Aktionen besonders zu aktuellen Themen

Antwort:

Nur teilweise erfüllt. Der Ausbaustandard der Liegenschaften grenzt die Aktivitäten ein oder gestaltet sie aufwändig.

Postulat:

Aktivitäten und Infrastruktur anbieten, welche eine Belebung des Schlosshofes auch tagsüber bewirken (Medienecke, Sozialangebote, Shop, Spielplatz, Öffnungszeiten Haberhuus-Bistro über Mittag, Skatepark, Wettbewerbe, Feriendorf ...)

Antwort:

Noch nicht erfüllt.

Postulat:

Generelle Förderung von Kulturangeboten (insbesondere Konzerte und Ausstellungen), in welchen sich die obere und die untere Gemeinde erkennen und finden

Antwort:

Mit der Galerie, dem Schulmuseum und Veranstaltungen, wie das Kinderbuchfestival, die Übertragung von grossen Sportanlässen für Familien, der Sportlerehrung usw. wurden Schritte in die gewünschte Richtung unternommen. Weitere sind nötig.

Schlussfolgerung

Wie der Bericht aufzeigt, wurde in den vergangenen zwei Jahren intensiv an der Weiterentwicklung des Schlossareals zum Kultur- und Begegnungszentrum der Gemeinde Köniz gearbeitet. Um einen detaillierteren Postulatsbericht zu erstellen, ist mehr Zeit nötig.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Erfüllungsfrist wird bis 13. März 2010 verlängert.

Köniz, 14. Mai 2008

Der Gemeinderat

Beilage

- Vorstosstext und Antwort des Gemeinderates vom 8. Februar 2006

Parlamentssitzung vom 13. März 2006

Beantwortung 0522

Überparteiliches Postulat Arm (SP/JUSO) / Wyss (LdU) / Lagger (CVP) betr. Belebung des Kultur- und Begegnungszentrums in Köniz

Text des Postulates

Der Gemeinderat wird beauftragt, das Schlossareal Köniz zu einem belebten Kulturzentrum auszubauen und dazu ein Kulturkonzept zu erstellen, das die gesamte Gemeinde umfasst.

Dabei soll insbesondere berücksichtigt werden:

- Entwicklung eines Kulturzentrums mit regionaler Ausstrahlung, welches bei Vertragserneuerung von der regionalen Kulturkonferenz RKK Gelder beanspruchen könnte.
- Bildung einer zentralen Anlaufstelle und somit Vereinfachung der Zuständigkeiten
- eine auf einem Kulturkonzept basierende Entwicklung der unrenovierten Teile des Schlossareals, insbesondere der Pfrundscheune, die ganzjährlich genutzt werden soll.
- Bereitstellung der dazu nötigen Mittel (Stellenprozent Kultursekretariat, Investitionen, Leistungsvereinbarung Haberhuus und allenfalls weitere).

Im Besonderen sind zu prüfen oder anzustossen:

- Bildung einer (nicht nur parlamentarischen) Kulturkommission
- Ideenwettbewerb / Zukunftskonferenz mit Betroffenen, Engagierten und Künstlern
- Die Entwicklung von regelmässigen Aktivitäten, die zu einem Label werden können wie etwa das Humorfestival Arosa oder Jazzfestival Willisau oder Krimitage Burgdorf oder Film- oder Literaturtage Solothurn.
- Künstleraktionen zur Belebung des Schlosshofes in brach liegenden Zeiten,
- (sozio-) kulturelle Aktionen besonders zu aktuellen Themen
- Aktivitäten und Infrastruktur anbieten, welche eine Belebung des Schlosshofes auch tagsüber bewirken (Medienecke, Sozialangebote, Shop, Spielplatz, Öffnung Haberhuus-Bistro über Mittag, Skatepark, Wettbewerbe, Feriendorf ...)
- Generell Förderung von Kulturangeboten (insbesondere Konzerte und Ausstellungen), in welchen sich die obere und die untere Gemeinde erkennen und finden.

Begründung:

Die Zukunft gehört Kultur-Städten und Gemeinden, die kulturelles Engagement wagen. Das kommerzielle Zentrum von Köniz ist gebaut. Jetzt geht es darum, aus der Perspektive eines Gesamtkonzeptes das kulturelle Herz von Köniz weiter zu entwickeln, ein Zentrum mit regionaler Ausstrahlung, welches vor allem das vielseitige Potenzial des Schlosses Köniz nutzt.

Köniz als durchschnittene und durchfahrene Stadt hat einen Mangel an öffentlichem Raum, der für freie Betätigung, soziokulturelle Aktionen und Kultur genutzt werden kann. Als bestgeeigneter öffentlicher Raum, der auch von Lärm und Verkehr geschützt ist, bietet sich das Schlossareal an. Dieses wirkt jedoch etwas ungepflegt und vor allem tagsüber und bis zur Wochenmitte oft unbelebt - ein Entwicklungsbedarf ist offensichtlich.

Köniz gibt an die regionale Kulturkonferenz jährlich über eine Million Franken ab. Diese Mittel kommen fünf grossen kulturellen Institutionen in der Stadt Bern zugute und dienen dem Ausgleich von Leistungen der Stadt Bern für die Region. Leistungen von regionaler Bedeutung kann mit einem geeigneten Kulturangebot aber auch Köniz erbringen. Es ist nicht in Stein ge-

meisselt, dass die Mittel der Regionalen Kulturkonferenz in alle Zukunft ausschliesslich der Stadt Bern zukommen.

In der wachsenden urbanen Dichte ist für ein gelingendes Zusammenleben Kultur unabdingbar. Nichts bewirkt Integration und Identität besser als Kultur und zeitgenössisches Kulturschaffen. Immer mehr Könizer sollen sich mit dem Schloss und den dort stattfindenden Aktivitäten identifizieren können. Vielfältige Möglichkeiten zu Aktivitäten und zeitgemässe Kultur auf dem Schloss können Erstaunliches bewirken:

- Zusatzverdienst für diverse Wirtschaftszweige
- Ausgleich zum Berufsalltag
- Sinnvolle Freizeitbeschäftigung
- Begegnung der Generationen und verschiedener Kulturen
- Reduktion der Kultur-Mobilität in die Stadt
- Soziale und kulturelle Integration.

Beispiele von professionell und bedürfnisgerecht renovierten Schlössern zeigen, dass Schlossareale erfolgreich renoviert und breit genutzt werden können - zur Freude eines breiten Publikums oder eines spezifischen Zielpublikums. Auch das Schlossareal Köniz hat die Chance, zu einem beliebten Publikumsmagneten in der ganzen Region zu werden. Dafür muss aber etwas getan werden - etwas mehr, etwas kreativer, etwas überlegter und etwas umfassender als bisher.

Eingereicht am 19. September 2005

Alfred Arm, Ursula Wyss, Valentin Lagger, Hansueli Pestalozzi, Hugo Staub, Mélanie Mader, Elisabeth Troxler, Peter Antenen, Katrin Sedlmayer, Marlise Schörlin, Martin Graber, Stephe Staub, Marco Streiff, Hermann Gysel, Harald Henggi, Urs Maibach, Christian Vifian, Rolf Zwahlen, Evelyn Bühler, Claudia Egli, Ignaz Caminada, Bernhard Bichsel (22)

Antwort des Gemeinderates

Folgende Anliegen des Postulates sind bereits in die Wege geleitet worden:

1. Kulturkonzept

- 1.1 Der Gemeinderat hat das Kultursekretariat beauftragt, bis Ende März 2006 ein Kulturkonzept für die Gemeinde Köniz und im Speziellen für die Entwicklung des Kultur- und Begegnungszentrums auf dem Schlossareal zu erarbeiten (Inhaltsübersicht siehe Beilage).
- 1.2 Mit einbezogen werden die Resultate der öffentlichen Mitwirkung gemäss Mitwirkungsbericht und Nutzungsideen vom 18.05.99 und die Resultate von Studien der Fachhochschule Burgdorf. Diese liefern ein breites Spektrum an Ideen.
- 1.3 Der Einbezug von Betroffenen ist ebenfalls vorgesehen.

2. Vereinfachung der Zuständigkeiten und Bildung einer zentralen Anlaufstelle

- 2.1 Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 07.12.05 beschlossen, das Kultursekretariat der Direktion SGS zu unterstellen. Damit wird die Zuständigkeit für die Kultur und für das Schlossareal einem einzigen Gemeinderat, Ueli Studer, anvertraut.
- 2.2 Es ist beabsichtigt, die Fachgruppe Schloss zu redimensionieren und die Leitung Gemeinderat Ueli Studer zu übertragen. Die schlankere Struktur soll ein effizienteres Arbeiten ermöglichen. Ein entsprechender Antrag ist in Vorbereitung.
- 2.3 Die Verwaltung der Schlossliegenschaft wird zur Zeit überprüft. Es liegt noch kein Beschluss vor.

3. Stellenprozente Kultursekretariat

- 3.1 Das Kultursekretariat ist ab 1. Januar 2006 mit 100 Stellenprozenten belegt. Im Vorschlag 2006 sind diese enthalten.
- 3.2 Auf den 01.07.06 werden die Aufgaben des Kultursekretariates und die Stellenprozente erneut überprüft.

4. Investitionen

- 4.1 Die Weiterentwicklung des Kultur- und Begegnungszentrums Schloss ist aus Gründen der Finanzknappheit der Gemeinde ins Stocken geraten.
- 4.2 Eine Projektgruppe "Kirchgemeinde/Gemeinde", zusammengesetzt aus drei Vertreterinnen/Vertretern der Gemeinde und drei Vertreterinnen/Vertretern der Kirche, hat den Auftrag erhalten, eine neue Trägerschaft für das gesamte Schlossareal zu prüfen. Die erste Sitzung hat am 20.12.05 stattgefunden.
Die ursprüngliche Idee, eine Stiftung zu errichten, wird wiederum geprüft. Mit einer Stiftung könnten leichter private Investoren gefunden werden.
- 4.3 Im Investitionsplan der Gemeinde sind Beiträge für das Schlossareal vorgesehen. Erst ab 2008 lässt die finanzielle Situation der Gemeinde jedoch grössere Investitionen wie z.B. den Ausbau der Pfrundschiür zu. (Siehe auch Trägerschaft Schloss unter 4.2.)
- 4.4 Neuer Ausstellungsraum im Chornhuus
Die Fachgruppe Schloss beabsichtigt, die im ersten Stock des Chornhauses bisher vermieteten Räume (neben familienergänzender Kinderbetreuung) der Kultur zur Verfügung zu stellen. Es ist vorgesehen, dort einen Ausstellungsraum einzurichten und da-

mit einen grossen Bedarf abzudecken. Ein entsprechender Antrag für die Umnutzung und den Auftrag für den Betrieb durch den VKBH sind in Vorbereitung.

5. Leistungsvereinbarung mit dem VKBH

5.1 Die bestehende Leistungsvereinbarung mit dem VKBH gilt bis Ende 2007.

5.2 Neue Aufträge im Verlaufe der vierjährigen Gültigkeitsdauer werden in Ergänzungen zur Leistungsvereinbarung zwischen dem Gemeinderat und dem VKBH festgelegt.

6. Entwicklung von regelmässigen Aktivitäten, die zu einem Label werden können

6.1 Vom 15. bis am 18. September 2005 wurde auf dem Schlossareal Köniz das erste Kinderbuchfestival durchgeführt. Aufgrund des Erfolges hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 14.12.05 beschlossen, den Anlass in Zukunft regelmässig alle zwei Jahre durchzuführen. Da es weit und breit kein ähnliches Festival gibt, stehen die Chancen gut, das Kinderbuchfestival zu einem Könizer Label zu entwickeln.

6.2 Die aussergewöhnliche Orgel in der Kirche Köniz stellt eine weitere Perspektive dar.

6.3 Der Begriff HaberHuus-Kultur schränkt ein. Eine umfassendere Bezeichnung wird geprüft.

7. RKK-Gelder

7.1 Die RKK-Verträge werden 2006 neu ausgehandelt, gelangen 2007 zur Abstimmung und treten 2008 in Kraft.

7.2 Das Anliegen des Postulates, Beiträge der RKK an das Kulturzentrum Schloss Köniz zu erwirken, wird an die Vertretung der Gemeinde Köniz in der RKK weiter geleitet und von dieser bei der Erarbeitung der neuen Verträge wahrgenommen.

8. Weitere Anliegen des Postulates

Diese werden im Rahmen des Kulturkonzeptes geprüft

- Ganzjährige Nutzung der Pfrundschür
- Belebung des Schlosshofes auch tagsüber
- Bildung einer Kulturkommission

9. Antrag

Annahme des Postulates

Köniz, 8. Februar 2006

Der Gemeinderat